



Ladendieb wehrt sich gegen Detektiv

Lauingen Ein 35-Jähriger hat am Mittwoch gegen 17.50 Uhr in einer Drogerie in der Herzog-Georg-Straße in Lauingen ein Parfum im Wert von etwa 70 Euro in seine Jackentasche gesteckt. Anschließend wollte der Lauinger laut Polizeibericht die Filiale verlassen, ohne die Ware zu bezahlen. Als er auf der Straße von einem Ladendetektiv angesprochen wurde, ließ sich der 35-Jährige nicht festhalten und lief einfach weiter. Polizeibeamte konnten den Mann schließlich vorläufig festnehmen. Bei seiner Durchsuchung fanden die Beamten außerdem ein Taschenmesser in der Jackentasche.

Gegen den 35-Jährigen, der sich gegen den Ladendetektiv wehrte, wird nun wegen räuberischen Diebstahls ermittelt, außerdem wurde sein Taschenmesser sichergestellt. Für die Filiale erhält der 35-Jährige nun Hausverbot. (pol)

Lkw streift Auto beim Abbiegen

Der Fahrer eines Lkw-Gespans wollte am Mittwochmorgen gegen 7.30 Uhr in Dillingen vom Georg-Schmid-Ring in die Donaustraße einbiegen. Aufgrund der Fahrzeuglänge musste er hierzu nach Angaben der Polizei die Linksabbiegerspur befahren, um dann nach rechts einzulenken. Ein Autofahrer dahinter schätzte die Situation laut Polizeibericht falsch ein und fuhr auf die rechte Fahrbahnseite, um ebenfalls abzubiegen. Der Fahrer des Sattelzuges erkannte den Wagen zu spät und begann mit dem Abbiegevorgang. Hierbei wurde das Auto im Frontbereich erheblich beschädigt. Den Sachschaden gibt die Polizei mit 8000 Euro an. (pol)

Fahranfänger übersieht Stau

Dillingen Aufgrund einer roten Ampel hat sich am Mittwoch gegen 16.30 Uhr der Verkehr auf der Lauinger Straße in Dillingen gestaut. Dies erkannte laut Polizeibericht ein 18-jähriger Fahranfänger zu spät. Er prallte mit seinem Auto auf den Wagen eines 26-Jährigen. Dieser erlitt leichte Verletzungen und wurde ins Krankenhaus nach Dillingen gebracht. An den Autos entstand ein Sachschaden von 3500 Euro. (pol)

4229 Bürger fordern den Erhalt der Dillinger Geburtshilfe

Klinik In kürzester Zeit hat der Kinderschutzbund die Unterschriften gesammelt. Heute schließt die Abteilung

VON BERTHOLD VEH

Dillingen Im Grunde hätte sich die Kreisvorsitzende des Dillinger Kinderschutzbundes, Birgit Erdle, den Weg zur Post heute sparen können. Die Lauingerin wird am Freitag ein Paket mit 4229 Unterschriften an Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml abschicken. Eigentlich hätte Erdle der CSU-Politikerin die Unterschriften gleich am Montagabend übergeben können. Huml feierte in Dillingen das fünfjährige Bestehen der AKADemie – seit fünf Jahren ist die Kreisklinik Lehrkrankenhaus der Technischen Universität München für Allgemeinmediziner (wir berichteten). Nach Informationen unserer Zeitung sollte der freudige Anlass aber nicht durch eine Unterschriften-Übergabe getrübt werden. So erhält Huml, nachdem sie Söders neuem Kabinett angehört, in den kommenden Tagen Post aus Dillingen.

Die Unterschriften wurden in nur eineinhalb Wochen gesammelt. Landkreisbürger fordern dabei den Erhalt der Geburtshilfe am Dillinger Kreiskrankenhaus, die am heutigen Freitag schließt. Am 1. Juli soll die Entbindungsstation wiedereröffnet werden. Es gibt Zweifel daran, dass dies gelingt. Die Unterzeichner haben eine eindeutige Bitte an die CSU-Politikerin. „Sehr geehrte Frau Staatsministerin Huml, bitte tun Sie alles, dass die Entbindungsstation am Krankenhaus Dillingen so schnell wie möglich wieder geöffnet wird. Unsere werdenden Mütter haben einen Anspruch auf die Fürsorge des Staates!“, heißt es auf den Unterschriftenlisten, auf denen auch die Landtagsabgeordneten Georg Winter (CSU) und Johann Häusler (FW) unterschrieben haben.

Landkreisbürger fordern zudem mehr Geld für die medizinische Grundversorgung auf dem Land und einen Fonds zur Absicherung

des Haftungsrisikos bei einer Geburt für Hebammen. Der Kinderschutzbund fühle sich den Kinder- und Frauenrechten verpflichtet, sagt Erdle. Dazu gehörten auch standortnahe Entbindungsstationen. Weite Anfahrtswege und lange Wartezeiten könnten bei einem Notfall gesundheitsgefährdend für Mutter und Kind sein.

Kreisgeschäftsführerin Irmgard Seiler-Kestner betont, dass zu einer harmonischen Geburt ein besonderes Vertrauensverhältnis der Mutter zu Arzt und Hebamme gehöre. „Es ist einfach ein gutes Gefühl, wenn du weißt, wo du hinmusst.“ 1970 hätten Mütter im Landkreis Dillingen noch in fünf Krankenhäusern ihre Babys zur Welt bringen können, sagt Seiler-Kestner. Am heutigen Freitag schließe nun die letzte Entbindungsstation im Landkreis. Der Kinderschutzbund fordert, dass dieser Schritt wieder rückgängig gemacht wird.



Der Kinderschutzbund im Landkreis hat 4229 Unterschriften für den Erhalt der Geburtshilfe am Dillinger Kreiskrankenhaus gesammelt: (von links) stellvertretender Kreisvorsitzender Hubert Probst, Kreisvorsitzende Birgit Erdle und Geschäftsführerin Irmgard Seiler-Kestner zeigen die Listen. Foto: Berthold VEH

Wer hat den Weltrekord?

Aktion Der Kulturmarkt Lauingen stellt sein riesiges Osternest wieder vor dem Rathaus auf. Doch Lathen in Niedersachsen hat bereits einen Antrag an das Guinnessbuch gestellt

VON JAKOB STADLER

Lauingen/Lathen Eine Lauinger Idee, die es weit gebracht hat. 665 Kilometer sind es vom Marktplatz der Albertus-Magnus-Stadt bis zum Marktplatz von Lathen im Landkreis Emsland, Niedersachsen. Beide Marktplätze liegen vor dem Rathaus der Kommune. Und die Plätze haben noch etwas gemeinsam.

In Lauingen wurde dort am Donnerstag ein riesiges Osternest aufgebaut. Es ist das größte der Welt. Was wäre, wenn dieser Rekord gebrochen würde? „Wir wären schon ein bisschen enttäuscht“, sagt Anton Grotz, Initiator und Vorsitzender des Lauinger Kulturmarktes. Kurz nach 12 Uhr sitzt er mit seinen Mitstreitern im Restaurant Da Carla. Seit 7 Uhr haben sie gearbeitet, um das Weltrekordnest aufzubauen. Bis zum 8. April liegen nun 43.000 kleine Eier darin. Und fünf gigantische Eier, jeweils 3,20 mal 2,30 Meter, 250 Kilo schwer. Etwa 200 Quadratmeter misst das Nest mit 16 Metern Durchmesser, das seit 2007 jedes Jahr aufgebaut wird. Maße eines Weltrekordes.

Zumindest nach aktuellem Stand. Denn auch in Lathen steht seit dem Wochenende ein Osternest gigantischen Ausmaßes. Die Samtgemeinde (Gemeindeverband) ist mit 11.500 Einwohnern minimal größer als Lauingen. Und auch das mit Heuballen begrenzte Nest ist größer als das aus der Region. Der Heuballen-Ring hat 18 Meter Durchmesser. Das ergibt eine Fläche von mehr als 250 Quadratmetern.

Geschaffen hat es die Marketing- und Tourismusgenossenschaft Samtgemeinde Lathen. Deren Geschäftsführer, Mathias Gehrs, erklärt, wie es dazu gekommen ist. „Das Ziel war im Ersten, ein großes Nest zu bauen“, sagt er. Lauingen habe dazu inspiriert – und habe auch den Ehrgeiz geweckt. Denn der Rekord könnte sich ja übertrumpfen lassen. Dann entstand die Idee des Beet-Nestes. Das Beet soll nach dem Abbau Ende April an verschiedenen Orten in der Gemeinde verwendet werden. „Wir haben Pflanzen verwendet, damit das nachhaltig ist“, sagt Gehrs. Etwa 7500 sind es, Buchsbäume, Osterglocken und Hornveilchen. In diesem Beet thronen drei Ein-Meter-Eier. Bemalt haben diese Schulkinder aus der Region. Gehrs hat die Maße des maßlichen Rekord-Nestes am Sonntag



Das Lauinger Osternest wurde am Donnerstagvormittag aufgebaut. Von 7 bis 12 Uhr schufteten die Freiwilligen des Kulturmarktes, bis die fünf Rieseneier und die 43.000 kleinen Eier an ihrem Platz waren. Doch reicht das für den Rekord? Foto: Jakob Stadler

tag beim Guinnessbuch der Rekorde eingereicht. Bis eine Antwort kommt, können bis zu zwölf Wochen vergehen, erklärt er.

Grotz vom Lauinger Kulturmarkt hat bereits Erfahrungen mit dem Guinnessbuch gemacht. Und die geben ihm Hoffnung, dass Lauingen seinen Rekord behält. Denn im Guinnessbuch war das Lauinger Nest nie. Das internationale Projekt verzeichnet keine regionalen Bräuche. Und Osternester gibt es nur in Mitteleuropa.

Deshalb ist der Weltrekord für das Lauinger Nest beim „Rekord-Institut für Deutschland“ mit Sitz in Hamburg verzeichnet. Und das kürte diese Woche das Lauinger Nest zum nach wie vor größten seiner Art. Rekordrichter Olaf Kuchenbecker erklärt, warum – wo das Osternest in Niedersachsen doch größer ist. „Das Nest in Lathen ist aus unserer Sicht eher ein Blumenbeet“, erklärt Kuchenbecker. Der Nest-Rekord bleibe demnach in Lauingen. In Hamburg haben die Lathener zudem noch gar keine Beweise eingereicht – die Niedersachsen haben sich bisher nur an das interna-



Das Osternest in Lathen steht dort noch bis Ende April. Lauingen war Vorbild für die Rekord-Aktion in der Samtgemeinde in Niedersachsen. Foto: Friso Gentsch/dpa

tionale Guinnessbuch gewandt. Wenn das seine Meinung in Bezug auf regionale Bräuche nicht ändert, bleibt der Rekord also im Landkreis Dillingen.

Ohnehin stellt Gehrs klar, dass man Lauingen mit der Aktion nicht brüskieren will. „Wir sehen das als großen Spaß, nicht als eine Konkurrenz.“ Am Lauinger Nest gefalle ihm besonders, dass die Eier die

Landkreisstädte darstellen – jedes Ei wurde von einem Künstler aus der jeweiligen Stadt verziert. „Was Lauingen da auf die Beine stellt, das imponiert uns hier in Lathen sehr“, sagt Gehrs. Von der Größe her könne man das Nest vielleicht übertreffen. Doch der Inhalt sei einmalig. Dabei kennt Gehrs das Nest bisher nur von Fotos. „Aber ich will gerne einmal vorbeikommen.“

Aufgespießt

Verzicht und Leben

VON WALTHER VON DER VOGELWEIDE
redaktion@donau-zeitung.de

Kohlendioxid, Stickoxid, Feinstaub, Distickstoffoxid, Methan. Alles tödlich, wenn in zu rauen Mengen genossen. Sei es direkt, etwa durch das Stickoxid des Diesels, wie das dafür arg kritisierte Umweltbundesamt warnte. Oder indirekt, wenn uns das Methan der durch Blähungen geplagten Rindviecher irgendwann um die Ohren fliegt. Dann lässt sich es eines schönen Tages auch im bayerischen Winter im Bodensee genüsslich schwimmen. So lauten zumindest die Prognosen von vielen Klimaforschern, einigen Touristikern und immer mehr Eingeborenen. Bei den beiden Letztgenannten ist das verzeihlich – angesichts der finanziellen Gewinne, die der Klimawandel einzelnen verspricht, und der klirrenden Dauerkälte hierzulande. Da rumort es in der Bevölkerung, da erhalten die Klimawandel-Skeptiker frischen Zulauf.

Und mitten hinein platzt die Nachricht des Pestel-Instituts aus Hannover. 79.078 Christen beider Konfessionen wohnen laut Institut im Landkreis. Würden diese in der Karwoche auf Fleisch verzichten, könnten sie damit 962 Tonnen CO₂ einsparen – so hat es das Institut errechnet. Gar 10.107 Tonnen wären es, würde die Gesamtbevölkerung während der Fastenzeit sich komplett im Verzicht auf tierische Nahrungsmittel üben!

Also, liebe Mitbürger, der Kampf gegen den Klimawandel beginnt im heimischen Vorratskeller respektive Kühlschrank. Im zweiten Schritt sollten unbedingt vermehrt Fahrten im Diesel-SUV unterlassen werden. Ohne schlechtes Gewissen mitten hinein in deutsche Innenstädte. So schützen Sie das Klima. »Seite 22

Tipps zum Tage

Musical „Freude“ in der Stadthalle

» Die Stadtkapelle Lauingen führt in der Stadthalle das Musical „Freude“ auf. Beginn ist um 19 Uhr.
» Das Ostervorlesen ist von 15 bis 17 Uhr in der Gundelfinger Stadtbücherei. Weitere Freizeittipps finden Sie im Service auf »Seite 29

Morgen in Ihrer DZ

Die Sommerzeit kommt – vielen gefällt das nicht

Es ist ein Ritual im Frühjahr. Am Wochenende werden die Uhren auf Sommerzeit umgestellt. Vielen gefällt das gar nicht. Mehr dazu lesen Sie morgen in unserer Wochenend-Ausgabe.

Kontakt

Donau-Zeitung
Große Allee 47, 89 407 Dillingen
Telefon: (090 71) 79 49 - 10
Telefax: (090 71) 79 49 - 70
Anzeigen-Service:
Telefon: (090 71) 79 49 - 50
Telefax: (090 71) 79 49 - 60
Abo-Service:
Telefon: (090 71) 79 49 - 90
E-Mail: redaktion@donau-zeitung.de
Zentralredaktion Augsburg:
Chefredaktion: (0821) 777-2033
Bayern, Politik: (0821) 777-2054